

## Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1997 bis 2018

### Erläuterungen

#### Einführung

Die Veröffentlichung präsentiert hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen in Deutschland ansässiger Unternehmen, die mithilfe des Verfahrens der gebundenen Hochrechnung geschätzt wurden. Die Hochrechnung ermöglicht einen Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragsverhältnisse nahezu der Gesamtheit nichtfinanzieller deutscher Unternehmen<sup>1</sup>, da größenklassen-, rechtsform- beziehungsweise wirtschaftszweigspezifische Unterschiede zwischen dem verfügbaren Datenmaterial und der Grundgesamtheit der Unternehmen näherungsweise ausgeglichen werden.

In den Tabellen werden Angaben für den Zeitraum 1997 bis 2018 gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 vorgelegt, wobei der Berichtskreis etwa 92 % der Umsätze des nichtfinanziellen Unternehmenssektors umfasst. Die Angaben der vorliegenden Ausgabe wurden für den gesamten Zeitraum neu berechnet, wodurch sich Abweichungen zu den Veröffentlichungen der vergangenen Jahre ergeben. Die Tabellen ergänzen die jährlichen Untersuchungen der Ertragslage und der Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank.

Nicht hochgerechnete, nach Größenklassen und Rechtsformen differenzierte Angaben, die sich am besten für den Branchenvergleich von Kennzahlen einzelner Firmen eignen, können der Statistischen Sonderveröffentlichung 6 „Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen“ entnommen werden.

#### Herkunft der Jahresabschlüsse

Die Hochrechnungsergebnisse basieren auf dem Jahresabschlussdatenpool der Bundesbank. Dieser führt Bilanzen und Erfolgsrechnungen rechtlich selbständiger nichtfinanzieller deutscher Unternehmen aus unterschiedlichen Quellen zusammen. Dazu zählen anonymisierte Angaben von Kreditinstituten und Kreditversicherern sowie Daten aus dem Refinanzierungsgeschäft der Bundesbank und aus öffentlichen Quellen. Mehrfach erfasste Abschlüsse, die gut ein Drittel der Gesamtdaten ausmachen, werden durch Abgleich ausgewählter Positionen unter Wahrung der Anonymität identifiziert und ausgeschaltet. Die Bundesbank stellt den Partnern des Datenpools in regelmäßigen Abständen eine möglichst differenzierte, betriebswirtschaftlich ausgerichtete Kennzahlenstatistik zur Verfügung.

#### Umfang und Zusammensetzung der Auswertung

Der im Datenpool gehaltene Bestand umfasst aktuell jährlich mehr als 130 000 Einzelabschlüsse nichtfinanzieller Unternehmen. Der vorhandene Bestand an Jahresabschlüssen steht allerdings nicht in vollem Umfang für Hochrechnungszwecke zur Verfügung. Etwa 10% der Abschlüsse werden herausgefiltert, unter anderem weil Angaben nicht hinreichend differenziert sind, kein Umsatz getätigt worden ist oder bei bestimmten Kennzahlen Extremwerte vorliegen, die die Hochrechnungsergebnisse verzerren könnten. Etwa ein Viertel der Abschlüsse fallen in Wirtschaftszweige (z.B. Grundstücks- und Wohnungsvermietung sowie Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben), die in das Hochrechnungsverfahren nicht einbezogen werden können.<sup>2</sup>

#### Statistische Aufbereitung

Um die durch die Herkunft der Jahresabschlüsse bedingte Struktur des Datenmaterials soweit wie möglich auszugleichen und die Bildung von Zeitreihen bei wechselnden Unternehmenskreisen zu ermöglichen, werden die aus dem Basismaterial ermittelten Werte für die einzelnen Positionen der Bilanz und der Erfolgsrechnung

---

<sup>1</sup> Ohne Land-, Forstwirtschaft und Fischerei, Grundstücks- und Wohnungswesen, Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben sowie nicht unternehmensbezogene Dienstleistungen.

<sup>2</sup> Über die weit überwiegende Zahl dieser Unternehmen gibt die Statistische Sonderveröffentlichung 6 (Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen) Auskunft.

nach Umsatzgrößenklassen, Wirtschaftszweigen und Rechtsformgruppen gesondert hochgerechnet und anschließend zu Gesamtaggregaten für alle einbezogenen Unternehmensbereiche verdichtet.

Als Hochrechnungsfaktor dient das Verhältnis zwischen den Umsätzen der einbezogenen Unternehmen und den Umsätzen des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes. Mithilfe der Hochrechnung kann die Überrepräsentation größerer Unternehmen im Datenmaterial weitgehend ausgeglichen werden. Allerdings erfolgt dies - mangels anderweitiger Informationen - unter der Annahme, dass das Verhältnis zwischen dem Umsatz und den einzelnen Positionen der Bilanz und der Erfolgsrechnung bei den in dieser Auswertung erfassten Unternehmen im Durchschnitt das Gleiche ist wie bei den Firmen, die nicht einbezogen sind.

Bei der Unterscheidung nach Rechtsformen erfolgt eine Differenzierung nach Kapital- und Nichtkapitalgesellschaften. Zu den Kapitalgesellschaften zählen Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaften sowie Anstalten öffentlichen Rechts, Stiftungen et cetera. Nichtkapitalgesellschaften umfassen Personengesellschaften in Form von Kommanditgesellschaften – einschließlich Kapitalgesellschaften & Co –, Offene Handelsgesellschaften und Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie Einzelunternehmen in Form eingetragener Einzelkaufleute, Handwerker und freiberuflich Tätiger et cetera.

Der Berichtskreis der Hochrechnung umfasst die Bereiche Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Baugewerbe, Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation sowie Unternehmensdienstleistungen. Zum zuletzt genannten Wirtschaftsbereich zählen die Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben) sowie die Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen.

Als Mittel zur Extremwertbereinigung dient der Kapitalumschlag, also das Verhältnis von Umsatz zu Bilanzsumme. Nur Jahresabschlüsse, die einen branchenspezifisch vorgegebenen Mindestwert überschreiten, werden in die Hochrechnung einbezogen. Mit diesem Filter wird verhindert, dass relativ große Unternehmen mit vergleichsweise geringen Umsätzen in eine atypisch niedrige Größenklasse fallen und somit über einen großen Hochrechnungsfaktor die Ergebnisse verzerren. Bei der Erstellung der vorliegenden Veröffentlichung wurden diesbezügliche branchenspezifische Strukturveränderungen der Jahresabschlüsse im Zeitverlauf berücksichtigt, wodurch sich Änderungen gegenüber früheren Veröffentlichungen ergeben.

### **Gliederungsschema und Zuordnung von Positionen der Bilanz und der Erfolgsrechnung**

Voraussetzung für die Aufnahme eines Jahresabschlusses in den Datenpool ist, dass Bilanz und Erfolgsrechnung einer Mindestdifferenzierung genügen, die sich im Wesentlichen an den Ausweispflichten für große Kapitalgesellschaften gemäß §§ 266 und 275 des Handelsgesetzbuches (HGB) orientiert. Die aus unterschiedlichen Quellen stammenden und gegebenenfalls nach speziellen Positionsschemata erfassten Abschlüsse werden entsprechend in eine einheitliche Struktur überführt. Die bei der Berechnung verwendeten Definitionen können der Tabelle *Positionsbezeichnungen* entnommen werden.

### **Anmerkungen zu einzelnen Positionen**

#### **Erfolgsrechnung**

Von den vorliegenden Erfolgsrechnungen ist rund 1% nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt. Diese werden unter Berücksichtigung ergänzender Informationen in das Gesamtkostenverfahren übergeleitet.

Vom Umsatz werden die Erlösschmälerungen in Form von Preisnachlässen (z. B. Kundenkonti, Rabatte) und zurückgewährten Entgelten (z. B. Erlösgutschriften wegen Mängeln) abgesetzt. Die Verbrauchsteuern sind bis zum Jahr 2015 im Umsatz enthalten; ab dem Bilanzjahr 2016 sind die Umsätze aufgrund geänderter Rechnungslegungsvorschriften ohne Verbrauchsteuern auszuweisen.

Die Bestandsveränderungen an Erzeugnissen umfassen die Erhöhung beziehungsweise Verminderung des Bestandes an selbst erstellten fertigen und unfertigen Erzeugnissen. Hierzu rechnen auch Veränderungen des

Bestandes an Aufträgen, die noch nicht abgeschlossen sind. Die Position umfasst darüber hinaus auch die anderen aktivierten Eigenleistungen, zu denen insbesondere selbst erstellte Anlagen und selbst getätigte Großreparaturen gehören.

Die Gesamtleistung (vergleichbar mit dem Bruttoproduktionswert in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) entspricht dem Umsatz zuzüglich der Bestandsveränderungen an Erzeugnissen sowie der anderen aktivierten Eigenleistungen.

Die übrigen Erträge umfassen unter anderem Erträge aus Beteiligungen, aus der Auflösung von Rückstellungen und des Sonderpostens mit Rücklageanteil sowie aus Abgängen und Zuschreibungen beim Anlagevermögen. Darüber hinaus sind in dieser Position Erträge aus der Stilllegung von Betriebsteilen sowie aus dem Verkauf bedeutender Grundstücke und Beteiligungen enthalten.

Erträge aus Gewinnübernahmen und Aufwendungen aus Verlustübernahmen von Muttergesellschaften sowie Verlust- und Gewinnabführungen von Tochtergesellschaften werden in die übrigen Erträge beziehungsweise in die übrigen Aufwendungen nicht eingerechnet. Damit werden die für die Analyse störenden Einflüsse aus Ergebnisverrechnungen zwischen Konzernteilen bei der Ermittlung des Jahresergebnisses ausgeschaltet.

Der Materialaufwand enthält die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, wozu auch Aufwendungen für bezogene Leistungen sowie Energieaufwendungen zählen. Bei Handelsbetrieben tritt an die Stelle des Materialaufwands der Wareneinsatz (einschl. Warenaufwendungen).

Zum Personalaufwand gehören neben den Löhnen und Gehältern die gesetzlichen Sozialabgaben und freiwillige soziale Aufwendungen sowie die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, wobei der entsprechende Zinskostenanteil in der Regel in den Zinsaufwendungen enthalten ist. Aufwendungen für Leiharbeit können sowohl beim Personal- als auch beim Materialaufwand sowie bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen verbucht sein.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen enthalten auch die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, steuerlich begünstigte Sonderabschreibungen und erhöhte Absetzungen sowie außerplanmäßige Abschreibungen.

Die Betriebssteuern umfassen alle Steuern, die nicht Gewinnsteuern oder Anschaffungsnebenkosten sind (z. B. die Grundsteuer oder die Kraftfahrzeugsteuer). Verbrauchsteuern wie Mineralölsteuer, Branntweinsteuer, Biersteuer und Tabaksteuer werden bei den Unternehmen ausgewiesen, die diese Abgaben an den Fiskus entrichten. Ab dem Bilanzjahr 2016 entfällt dieser Ausweis, entsprechend dem Nettoausweis der Umsätze. Bei den Unternehmen, die zum Beispiel mit Verbrauchsteuern belastete Betriebsstoffe (wie Heizöl oder Benzin) einsetzen, sind sie im Materialaufwand enthalten.

In den übrigen Aufwendungen sind alle vorstehend nicht genannten Aufwendungen zusammengefasst, unter anderem Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- oder Umlaufvermögens, Mieten, Pachten, Werbe-, Reise- und Forschungsaufwendungen. Auch die Aufwendungen für Vorleistungen, die nicht im Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren oder bezogene Leistungen enthalten sind, werden hier verbucht. Aufwendungen aus Verlustübernahmen und Gewinnabführungen sind – wie bereits erwähnt – in dieser Position nicht enthalten.

Die Aufwendungen werden vor Abzug der Gewinnsteuern ausgewiesen, so dass der Saldo aus gesamten Erträgen und gesamten Aufwendungen das sogenannte Jahresergebnis vor Gewinnsteuern (ohne Erträge und Aufwendungen aus Ergebnisverrechnungen zwischen Konzernteilen) ergibt. Diese Größe ist zur Beurteilung der Ertragsverhältnisse in den ausgewiesenen Unternehmensgruppen am besten geeignet.

Die Betrachtung vor Gewinnsteuern empfiehlt sich, da die Ertragsteuern bei den einzelnen Rechtsformtypen auf unterschiedlichen Ebenen anfallen. So verbuchen Kapitalgesellschaften die Körperschaftsteuer als Steueraufwand. Die Einkommensteuer der Inhaber von Personengesellschaften und der Einzelkaufleute erscheint hingegen nicht als Aufwand in den Erfolgsrechnungen ihrer Unternehmen. Zu den Steuern vom Einkommen und Ertrag gehören hauptsächlich die Körperschaftsteuer sowie die Gewerbeertragsteuer.

Neben dem Jahresergebnis wird zusätzlich auch der Jahresüberschuss angegeben, wodurch Ergebnisverrechnungen zwischen Konzernteilen erkennbar werden.

Zu beachten ist ferner, dass die Kosten der Unternehmensführung bei Kapitalgesellschaften durchweg zum Personalaufwand gerechnet werden, während sie bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten, soweit diese von den Inhabern oder Gesellschaftern selbst geführt werden, keinen Aufwand darstellen, sondern als Unternehmerlohn im Jahresergebnis enthalten sind.

Der Cashflow wird aus dem Jahresergebnis, den Abschreibungen und den Vorjahrsveränderungen der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil sowie des Saldos der Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

## **Bilanz**

Die Eingruppierung der Forderungen und Verbindlichkeiten in kurz- oder langfristig wird primär nach ihrem wirtschaftlichen Charakter beziehungsweise nach ihrer Bezeichnung vorgenommen. Als kurzfristig gelten Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Wechsel und erhaltene Anzahlungen. Andere Forderungen und Verbindlichkeiten, für die in den Jahresabschlüssen Laufzeiten angegeben sind, werden in der Statistik – den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für die Gliederung der Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften entsprechend – nach der Restlaufzeit zugeordnet. Als kurzfristig gelten Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr.

In den kurzfristigen Forderungen werden auch Forderungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, erfasst, soweit diese Forderungen nicht als langfristig erkennbar sind.

Langfristige Forderungen sind in handelsrechtlich gegliederten Jahresabschlüssen die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Ausleihungen. Bei den übrigen Jahresabschlüssen gehören hierzu gewährte Darlehen, Hypotheken, Rückkaufswerte aus Versicherungsverträgen und andere Forderungen.

In der Position Wertpapiere sind die Wertpapiere des Umlaufvermögens (ohne Dauerbesitzabsicht des Bilanzierenden) und die langfristig gehaltenen Wertpapiere des Anlagevermögens zusammengefasst. Zu den Wertpapieren rechnen festverzinsliche Wertpapiere (Obligationen, Pfandbriefe, Anleihen) und Aktien, soweit sie nicht in der Position Beteiligungen verbucht sind.

Beteiligungen sind Anteile an anderen Unternehmen, die dazu bestimmt sind, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch Herstellung einer dauernden Verbindung zu diesen Unternehmen zu dienen. Dabei ist es unerheblich, ob die Anteile in Wertpapieren verbrieft sind. Als Beteiligung gelten im Zweifel Anteile an einer Kapitalgesellschaft, deren Nennbeträge insgesamt den fünften Teil des Nennkapitals dieser Gesellschaft überschreiten.

Eigenmittel enthalten bei den Aktiengesellschaften das Grundkapital, bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung das Stammkapital und bei Genossenschaften die Geschäftsguthaben. Bei Unternehmen anderer Rechtsformen werden die Kapitalkonten aller Inhaber beziehungsweise Gesellschafter und die Darlehen persönlich haftender Gesellschafter an die Gesellschaft als Eigenmittel ausgewiesen. Hinzu kommen die Rücklagen unter Einschluss des Gewinnvortrags, wobei auch der zur Ausschüttung vorgesehene Gewinnanteil enthalten ist. Aufgrund ihres eigenkapitalähnlichen Charakters werden die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern mit Rangrücktritt ebenfalls den Eigenmitteln zugerechnet. Bereinigt wird die Position um die sogenannten Berichtigungsposten zum Eigenkapital.

Die offene aktivische Absetzung erhaltener Anzahlungen auf Bestellungen wird rückgängig gemacht. Anzahlungen auf Bestellungen, die offen von den Vorräten abgesetzt wurden, werden den kurzfristigen Verbindlichkeiten zugerechnet. Die Vorräte sind entsprechend höher. Diese Umgruppierung ist Folge des Bruttokonzepts, das eine einheitliche statistische Auswertung ermöglicht.

Wie bei den Forderungen umfassen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auch die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern. Die als langfristig ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind um die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern mit Rangrücktritt bereinigt.

Bei den Rückstellungen werden unter anderem Steuer- und Pensionsrückstellungen erfasst.

### **Ausgewählte Verhältniszahlen**

Die Tabellen zeigen für jeden ausgewiesenen Wirtschaftszweig neben hochgerechneten absoluten Angaben auch Verhältniszahlen. Diese wurden aus den hochgerechneten absoluten Ergebnissen errechnet und können als gewogene Branchendurchschnitte interpretiert werden, wobei die größen- und rechtsformbedingten Diskrepanzen zwischen dem verfügbaren Datenmaterial und der Grundgesamtheit näherungsweise ausgeschaltet sind. Da sie damit das gesamte Spektrum der Unternehmen einer Branche repräsentieren, sind sie für betriebswirtschaftlich ausgerichtete Vergleiche mit Kennzahlen eines einzelnen Unternehmens weniger geeignet. Für solche Untersuchungen sollten, wie erwähnt, die nach Größenklassen und Rechtsformen differenzierten Angaben der Statistischen Sonderveröffentlichung 6 „Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen“ herangezogen werden.

Da die Aufwandspositionen nicht nur mit dem Umsatz, sondern auch mit den nicht abgesetzten Erzeugnissen in Verbindung stehen, wurde die Gesamtleistung als Basis der Verhältniszahlen in der Erfolgsrechnung gewählt. Das Jahresergebnis wurde auf den Umsatz bezogen, weil es von den in der Gesamtleistung zusätzlich enthaltenen erfolgsneutralen Bestandsveränderungen und anderen aktivierten Eigenleistungen nicht beeinflusst wird.

### **Mittelaufkommen und Mittelverwendung**

Die in der Tabelle Mittelaufkommen und Mittelverwendung ausgewiesenen Angaben sollen zeigen, aus welchen Quellen die den Unternehmen in einem Jahr zusätzlich zur Verfügung stehenden Mittel stammen, ob sie in den Unternehmen generiert (Innenfinanzierung) oder von außen im Wege der Eigen- oder Fremdfinanzierung zugeführt wurden. Ein Großteil der Angaben ergibt sich aus Veränderungen hochgerechneter Positionen gegenüber dem Vorjahr. Die Ergebnisse sind mit größerer Unsicherheit behaftet als die hochgerechneten Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung und werden daher nur für die Gesamtheit aller hochgerechneten Wirtschaftszweige publiziert.

Die Kapitaleinlagen bei Nichtkapitalgesellschaften (überwiegend Personengesellschaften und Einzelkaufleute), die statistisch nicht gesondert erfasst sind, wurden zusammen mit den nicht entnommenen Gewinnen aller Rechtsformen als Restgröße ermittelt und den Innenfinanzierungsmitteln zugerechnet.

Die Kapitalzuführung bei Kapitalgesellschaften umfasst die Erhöhung des Nominalkapitals bei Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung durch die Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen sowie alle über die Erhöhung des Nennbetrages hinausgehenden Zuzahlungen von außen, bereinigt um die Veränderungen von nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbeträgen. Darüber hinaus enthält die Position die Zuführungen zur Kapitalrücklage.

Der Sachanlagenzugang umfasst auch die Veränderungen der immateriellen Vermögensgegenstände (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) gegenüber dem Vorjahr.

Die Vorjahrsveränderungen der Geldvermögenspositionen mit Ausnahme der Kasse und Bankguthaben wurden brutto, das heißt vor Absetzung der Abschreibungen, ermittelt.